

Spielzeit 2021/22

# WIR SAGEN UNS DUNKLES

Jiří Kylián, Sol León & Paul Lightfoot, Marco Goecke



STAATSBALLETT  
HANNOVER

# WIR SAGEN UNS DUNKLES

Jiří Kylián, Sol León & Paul Lightfoot, Marco Goecke

## GODS AND DOGS

CHOREOGRAFIE Jiří Kylián

## SKEW-WHIFF

CHOREOGRAFIE Sol León & Paul Lightfoot

## WIR SAGEN UNS DUNKLES

CHOREOGRAFIE Marco Goecke

Mit freundlicher Unterstützung



STAATSBALLET HANNOVER  
PREMIERE  
11. FEBRUAR 2022, OPERNHAUS



Audioeinführung



# GODS AND DOGS

CHOREOGRAFIE Jiří Kylián

MUSIK Jiří Kylián (Konzept), Dirk Haubrich (Komposition) nach

Ludwig van Beethoven: Streichquartett Nr. 1 F-Dur op. 18,1

1. Allegro con brio (F-Dur), 2. Adagio affettuoso ed appassionato (d-Moll)

COMPUTERGESTEUERTE PROJEKTION Tatsuo Unemi, Daniel Bisig

IMPLEMENTIERUNG DER COMPUTERPROJEKTION Thijs Scheele

VIDEOPROJEKTION Dag Johan Haugerud, Cecilie Semec

BÜHNE Jiří Kylián

KOSTÜME Joke Visser

LICHT Kees Tjebbes

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ Urtzi Aranburu

BALLETTEMEISTER:INNEN Takako Nishi, Ludovico Pace

URAUFFÜHRUNG 13. November 2008, Lucent Danstheater, Den Haag

Nikita Zdravkovic, Maurus Gauthier, Sandra Bourdais



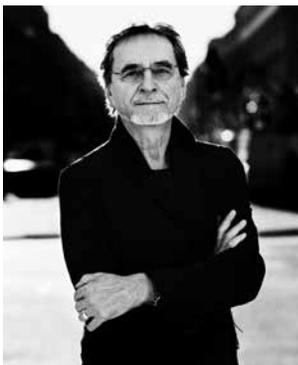
Giada Zanotti, Nikita Zdravkovic



# JIŘÍ KYLIÁN

Choreograf

Der tschechische Choreograf Jiří Kylián, geboren 1947, absolvierte seine tänzerische Ausbildung an der Ballettschule des Prager Nationalballetts sowie an der Royal Ballet School in London. Im Anschluss wechselte Kylián an das Stuttgarter Ballett unter der Leitung von John Cranko. Hier gab er 1970 sein choreografisches Debüt mit der



Choreografie *Paradox* für die Noverre Gesellschaft. Es folgten weitere Kreationen für das Nederlands Dans Theater, wo er im Jahr 1978 die künstlerische Leitung für das Ensemble übernahm. Kylián etablierte am NDT eine weltweit einzigartige und preisgekrönte dreiteilige Compagniestruktur (NDT I, NDT II, NDT III). Besonders hervorzuheben ist die Gründung des NDT III, einer Compagnie für ältere Tänzer:innen ab 40. Nach außerordentlichen Verdiensten übergab Kylián 1999 die künstlerische Leitung, blieb der Tanzcompagnie jedoch bis Dezember 2009 als Hauschoreograf verbunden. Jiří Kylián schuf an die 100 Werke, die weltweit aufgeführt werden. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter „Officer of the Orange Order“ – Niederlande,

„Honorary Doctorate“ – Julliard School New York, drei „Nijinsky Awards“ – Monte Carlo (bester Choreograf, beste Compagnie und beste Arbeit), „Prix Benois de la Danse“ – Moskau und Berlin, „Honorary Medal“ des Präsidenten der Tschechischen Republik, „Kommandeur der Ehrenlegion“ – Frankreich. Im Jahr 2008 wurde er mit einer der

höchsten königlichen Auszeichnungen geehrt; der Medaille des Ordens für Kunst und Wissenschaft des Hauses Oranien, die ihm von der Königin Beatrix der Niederlande verliehen wurde. Kylián erhielt den Preis für sein Lebenswerk im Bereich Tanz und Theater vom tschechischen Kulturministerium in Prag. Im September 2017 wurde er mit dem ehrenvollen Preis für sein Lebenswerk, dem „Positano Premia La Danza Léonide Massine Award“, ausgezeichnet und im März 2019 wurde der Choreograf als Mitglied der Académie des Beaux Arts in Paris vereidigt. Diese höchst prestigeträchtige Anerkennung wurde durch die Entscheidung der Akademie ergänzt, ihre Satzungsbedingungen zu ändern und einen besonderen Sitz für „Tanz“ hinzuzufügen.

Ich denke, dass jede aufstrebende Generation die Zwielfichtbereiche zwischen Krankheit und Gesundheit, Normalität und Wahnsinn neu untersuchen und neu definieren sollte.

Jiří Kylián

# WIE EINE ZWEITE HAUT

Jiří Kylián über sein Ballett *Gods and Dogs*

Kleidung kann unsere Persönlichkeit und unseren Status in der Gesellschaft durch verschiedene Arten der Körperbedeckung verändern. Das Ganze kann zu einem sehr faszinierenden, aber oft auch trügerischen Unterfangen werden, denn wir lassen uns leicht von Trends und Moden verführen oder durch Überzeugungen Anderer aus unserem Umfeld beeinflussen.

Die tägliche Kleidung von Tänzer:innen ist von großer psychologischer Bedeutung und hat viel mit ihrer individuellen Verfassung zu tun. Egal, wie lässig ihre Kleidung aussieht, sie ist nie zufällig gewählt: Tänzer:innen verbergen oder enthüllen ihren Körper so, wie es ihr momentaner geistiger, körperlicher oder emotionaler Zustand erlaubt. In der Gemeinschaft der Künstler:innen scheinen Tänzer:innen immer die Fittesten zu sein, aber das Gegenteil ist der Fall. Sie sind mental, physisch oder emotional verletzungsanfälliger als

andere Künstler:innen, denn sie sind verpflichtet, ihren eigenen Körper als Kunstwerk aufzustellen.

Wenn wir im Laufe unseres Lebens unter einer seelischen oder körperlichen Krankheit leiden, brauchen wir Kleidung, die es uns ermöglicht, diese Lebenswunden zu verbinden und zu verstecken. Diese zusätzliche Schutzkleidung (z. B. alle Arten von Bandagen, Verbänden, Windeln usw.) zeigt allen, dass wir verletzlich sind, dass wir leicht ausgenutzt oder angegriffen werden können. In diesem Moment werden wir Gefahr laufen, von anderen plötzlich für krank, gestört oder dysfunktional erklärt zu werden.

Es ist diese gesellschaftliche Grenze zwischen Normalität und Wahnsinn, zwischen Gesundheit und Krankheit, die mich interessiert: In welchem Moment überschreiten wir diese Trennlinie hinein in die Welt des Wahnsinns und der Krankheit, und wer determiniert sie?

# SKEW- WHIFFE

CHOREOGRAFIE **Sol León & Paul Lightfoot**

MUSIK **Gioacchino Rossini: Ouvertüre zu *La Gazza Ladra* (Die diebische Elster)**

BÜHNE, KOSTÜME **Sol León & Paul Lightfoot**

LICHT **Tom Bevoort (Konzept), Jolanda de Kleine (Neueinrichtung)**

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ **Jorge Nozal**

BALLETTMEISTERIN **Takako Nishi**

URAUFFÜHRUNG **22. Februar 1996, AT&T Danstheater, Den Haag**

Louis Steinmetz, Maurus Gauthier



Davide Sioni, Conal Francis-Martin



Robert Robinson, Davide Sioni

# SOL LEÓN & PAUL LIGHTFOOT

Choreografin und Choreograf



**Sol León** stammt aus Córdoba in Spanien. Nach ihrem Abschluss an der Nationalen Ballettakademie Madrid kam sie im Jahr 1987 zum NDT 2, wo sie zunächst zwei Jahre als Tänzerin engagiert war, bevor sie in die Compagnie des NDT 1 wechselte. Dort tanzte Sol León 15 Jahre.

**Paul Lightfoot** wurde 1966 in Kingsley, England, geboren und erhielt seine tänzerische Ausbildung an der Royal Ballet School in London. Im Jahr 1985 kam er als Tänzer zum Nederlands Dans Theater. Nachdem er zwei Jahre in der Compagnie des NDT 2 getanzt hatte, wechselte auch er in die Compagnie des NDT 1, wo er bis zum Jahr 2008 als Tänzer engagiert war.

Sol León und Paul Lightfoot sind seit 1989 ein choreografisches Duo und haben gemeinsam mehr als 60 Uraufführungen für das Nederlands Dans Theater (NDT) geschaffen. Ihre Werke wurden mit zahlreichen renommierten Preisen wie dem „Benois de la Danse“ oder dem prestigeträchtigsten niederländischen Tanzpreis „Zwaan“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2002 wurden Sol León und Paul Lightfoot zu Hauschoreograf:innen des NDT ernannt, eine Position, die beide bis zum Jahr 2020 innehatten. Darüber hinaus war Paul Lightfoot von 2011 bis 2020 der künstlerische Leiter des NDT, während Sol León von 2012 bis 2020 als künstlerische Beraterin der Compagnie fungierte.

*Skew-Whiff* ist  
eine Ode  
an die Schönheit  
und den  
Wahnsinn des  
Schmetterlings-  
daseins.

Sol León & Paul Lightfoot

# WIND- SCHIEF

Sol León und Paul Lightfoot über *Skew-Whiff*

*Skew-Whiff* entstand 1996 zu Beginn unserer gemeinsamen künstlerischen Laufbahn. Das Stück markierte damals eine große Wende für uns als Choreograf:innen-Duo, da wir in dieser Zeit eine neue Bewegungssprache und Ästhetik entdeckten, die seither unsere choreografische Handschrift prägt. Mit *Skew-Whiff* begann außerdem die Zusammenarbeit mit dem brillanten Lichtdesigner Tom Bevoort, die nun schon fast 30 Jahre anhält. Die Choreografie ist zwar kurz, aber voller verrückter Ideen. Sie wirkt zunächst wie ein Angriff auf die Möglichkeiten der Tänzer:innenkörper, sowohl physisch als auch in Bezug auf ihre Vorstellungskraft: Extreme, oft absurde Bewegungen, angetrieben von der unaufhaltsamen Kraft von Gioachino Rossinis

Ouvertüre zu seiner Oper *La Gazza Ladra* (*Die diebische Elster*), machen *Skew-Whiff* zu einem rasanten Stück. Der Titel bedeutet so viel wie „windschief“ oder „falsch positioniert“. Das hat unsere Fantasie, verschiedenste Arten der Bewegung spielerisch auszuprobieren oder komische Situationen entstehen zu lassen, unermesslich beflügelt. Die Bewegungen wirken auf den ersten Blick unlogisch, folgen aber gleichzeitig einer strikten Logik. Das macht die Choreografie sehr anspruchsvoll und immer wieder herausfordernd für jede neue Generation von Tänzer:innen, die sie zum Leben erweckt. *Skew-Whiff* ist eine Ode an die Schönheit und den Wahnsinn unseres flatterhaften Schmetterlingsdaseins.

# WIR SAGEN UNS DUNKLES

CHOREOGRAFIE **Marco Goecke**

MUSIK **Franz Schubert: Notturmo Es-Dur, op. 148, D. 897**

**Placebo: Song to say Goodbye, Slave to the Wage, Loud like Love**

**Alfred Schnittke: Klavierquintett, 2. In tempo di Valse**

BÜHNE, KOSTÜME **Marco Goecke**

LICHT **Udo Haberland**

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ, BALLETTMEISTER **Ludovico Pace**

URAUFFÜHRUNG **4. November 2017, Zuiderstrandtheater, Den Haag**





# TOTALE HINGABE

Über das Ballett *Wir sagen uns Dunkles*

„Wir sagen uns Dunkles“ ist ein Vers aus einem Gedicht von Paul Celan, das 1953 in der Gedichtsammlung *Mohn und Gedächtnis* erschien und das er 1957 der österreichischen Dichterin Ingeborg Bachmann widmete. Der im damaligen Großrumänien (heute Ukraine) geborene Dichter deutscher Sprache lernte Bachmann Ende der Vierzigerjahre kennen. Etwa zehn Jahre später flammte ihre Liebesbeziehung, die beide Künstler:innen in zahlreichen belletristischen Texten und Briefen verarbeiteten, neu auf. Für den Choreografen Marco Goecke war das problematische und poetisch aufgeladene Verhältnis motivgebend für die Arbeit an *Wir sagen uns Dunkles* (dass der Titel des Gedichtes *Corona* lautet, ist dagegen ein Zufall, der in der Erarbeitungsphase 2017 keine Rolle spielte). Liebe, Erotik und Abschied waren zentrale Inspirationen. Marco Goecke sagte in einem Gespräch: „Das Zitat „Wir sagen uns Dunkles“ hat für mich auch etwas mit Choreografie zu tun, so als würden Choreograf, Tänzerinnen und Tänzer

sich zu etwas Geheimnisvollem im Ballettsaal treffen. So, als würden sie sich dort etwas zuflüstern, ein Geheimnis erzählen und ein Geheimnis entstehen lassen – ohne es zu verraten. Wir sagen uns etwas Dunkles, wir sagen uns etwas, das sich eigentlich in laut gesprochenen, ausformulierten Worten nicht fassen lässt. Als Zeugnis dieses Geheimnisses bleibt das Ballett.“

Das Stück rankt sich um Liebe, erotische Begegnungen und Abschiednehmen. Assoziativ wie in einer Gedichtsammlung folgen Momente des Ausdrucks von Sehnsucht in solistischen Passagen und Begegnungen von Paaren aufeinander. Die Kürze der getanzten Sequenzen, die auf ganz unterschiedliche, kurze Musikstücke aufbauen, ist kein Zufall. Man kann *Wir sagen uns Dunkles* auch als assoziative Lyrik verstehen, als ein getanztes Gedicht in äußerst prägnanter Form. Marco Goecke, der selber Gedichte schreibt, hat Gefallen an der kleinen dichterischen Form, so wie ihm auch die kleinen Formen in der

Choreografie gefallen: „Diese winzigen Worte und Gesten, die mir immer etwas sagen. Aus all diesen Gedichten, die ich als junger Mensch gelesen habe, sind viele Wortsplitter in mir, die diese Arbeit sehr beeinflusst haben.“ Wie in einem Gedicht setzt Goecke Bewegungen und Gesten als Motive ein, die sich wiederholen und in unterschiedlicher Gestalt wiederauftauchen. Oft spiegeln sich die Tänzer:innen auch in ihren Bewegungen – und wiederholen dabei die schöpferischen Spiegelungen von Celan und Bachmann. Goecke zitiert winzige Momente aus eigenen (Liebes-)Choreografien (z. B. *Äfffi*) und überführt berühmte Motive klassischer Ballette in den Kosmos der eigenen, zersplitterten Bewegungssprache. So sieht man die Geste des „Dahinscheidens“ des sterbenden Schwans dreimal hintereinander und in rasender Geschwindigkeit. Die Groteske konterkariert die dunkle Grundierung dieser Sequenz: den Abschied und den Tod. Grundsätzlich stehen abstrakte, schwer zu deutende, „seelische“

Bewegungen ungebrochen neben explizit körperlichen Gesten. Schönheit und Grimasse, Liebe und Sex, ein Klaviertrio oder ein Pop-Song – all diese vermeintlichen Gegensätze eint ein erotisch-poetisches Kraftfeld. Wenn man sich Dunkles sagt, dann ist das etwas, das man sich in seltenen Nächten der Begegnung zuraunt, bei heimlichen Treffen, jenseits der sozialen Bindungen, die im Alltag gelten. Um jemandem etwas Dunkles zu sagen, benötigt es Vertrauen. Vielleicht erzählt man etwas Dunkles von sich selber, ein Geheimnis, eine Leidenschaft, vielleicht auch etwas, wofür man sich schämt, etwas, das einen um den Schlaf bringt und unendliche Kraft kostet. „Total abandon, the love in my dreams / When I wake up I'm soaking in my sheets“ heißt es in *Loud like Love* der Britpop Band Placebo: „Totale Hingabe, die Liebe in meinen Träumen / Wenn ich aufwache, sind die Laken nassgeschwitzt.“



Sandra Bourdais

Wir sehen  
uns an.  
Wir sagen  
uns  
Dunkles.

Aus dem Gedicht *Corona* von Paul Celan

Giovanni Visone



Francisco Baños Díaz, Conal Francis-Martin



# MARCO GOECKE

Choreograf



Louis Steinmetz



Seit der Spielzeit 2019/20 ist Marco Goecke Chefchoreograf und Ballettdirektor des Staatsballetts Hannover. In dieser Spielzeit schuf er seine erste Neukreation für Hannover, *Kiss a Crow*. Im Jahr darauf kreierte er sein erstes abendfüllendes Handlungsballett, *Der Liebhaber*, nach der Romanvorlage von Marguerite Duras. Von 2005 bis 2018 war Marco Goecke Hauschoreograf des Stuttgarter Ballett. Mit seiner fiebrigen, vibrierenden Tanzsprache erforscht er das menschliche Bewegungsspektrum und zerlegt jede Geste in ihre Einzelteile. Dabei sind seine Werke voll von nachdenklichen Momenten, aber auch stark emotional.

Neben dem mikroskopischen Blick auf den Körper gewährt er psychologische Blicke in das Innere des Menschen – auch in sein eigenes. Der mehrfach preisgekrönte Choreograf hat in den vergangenen Jahren eine beachtliche Anzahl außergewöhnlicher Uraufführungen kreierte. Sein Gesamtwerk umfasst mehr als 60 Choreografien, die weltweit von bedeutenden Compagnien aufgeführt werden. Marco Goecke wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet: 2005 erhielt er den Förderpreis der Landesstiftung Baden-Württemberg und im Dezember 2006 wurde ihm einer der bedeutendsten Preise der Tanzwelt verliehen: der Prix Nijinsky der Kategorie „Upcoming Choreographer“, welcher jedes zweite Jahr während des Monaco Dance Forum in Monte Carlo vergeben wird. Im Jahr 2004 erhielt er eine Einladung, die allerdings jenseits aller offizieller Preise von hoher persönlicher Bedeutung war: Pina Bausch lud ihn ein, zwei seiner Stücke – *Blushing* und *Mopey* – bei ihrem jährlichen Tanzfestival in Wuppertal zu zeigen. In den Jahren 2015 und 2021 wurde Goecke von der renommierten Fachzeitschrift TANZ als „Choreograf des Jahres“ ausgezeichnet.



IMPRESSUM  
SPIELZEIT **2021/22**  
HERAUSGEBERIN **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**  
**Staatsoper Hannover**  
INTENDANTIN **Laura Berman**

**WIR SAGEN UNS DUNKLES**  
PREMIERE **11.02.2022**

**NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBALLET**  
BALLETTDIREKTOR, CHEFCHOREOGRAF **Marco Goecke**  
STELLVERTRETENDER BALLETTDIREKTOR **Christian Blossfeld**  
BALLETTMEISTER:INNEN **Takako Nishi, Ludovico Pace**  
DRAMATURGIE **Esther Dreesen-Schaback (a. G.), Leira Marie Leese**  
ASSISTENTIN DER BALLETTDIREKTION **Pia Schmiedeskamp** TANZPÄDAGOGIN **Bettina Stieler**  
KORREPETITORIN **Maewen Forest** FSJ KULTUR **Annika Hofmann**

TÄNZER:INNEN **Sandra Bourdais, Ana Paula Camargo, Marta Cerioli, Lilit Hakobyan, Alessandra La Bella, Chiara Pareo, Jisoo Park, Verónica Segovia Torres, Michèle-Stéphanie Seydoux, Mizuki Takaishi, Laura Nicole Viganó, Giada Zanotti Özkan Ayik, Francisco Baños Diaz, Jesse Callaert, Michelangelo Chelucci, Conal Francis-Martin, Maurus Gauthier, Rosario Guerra, Robert Robinson, Davide Sioni, Louis Steinmetz, Javier Ubell, Giovanni Visone, Nikita Zdravkovic**

TEXTNACHWEISE **S. 11: Auszug aus dem Text, den Kylián zur Uraufführung seines Balletts schrieb.**

**S. 19: Originalbeitrag von Sol León & Paul Lightfoot für dieses Heft (Übersetzung M. Leese)**

**S. 24/25: Originalbeitrag für dieses Heft von E. Dreesen-Schaback.**

**S. 27: Paul Celan, *Mohn und Gedächtnis*. In: *Die Gedichte*. Suhrkamp: Berlin, 2020. © 1952,**

**Deutsche Verlags-Anstalt, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH**

MUSIKNACHWEISE **Alfred Schnittke: Klavierquintett, 2. In tempo di Valse. Die Aufführungsrechte liegen beim Musikverlag C. F. PETERS / HENRY LITOLFF S VERLAG Leipzig London New York.**

INHALT, REDAKTION **Esther Dreesen-Schaback, Leira Marie Leese**

FOTOS **Ralf Mohr (Hauptprobe am 07.02.2022)** PORTRAITS **S. 8: Anton Corbijn, S. 16: Elena Lekhova, Tommi Pascal, S. 31: Regina Brocke** TITELFOTO **Ralf Mohr**

KONZEPT, DESIGN **Stan Hema, Berlin** GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß, Lenard Westerberg** DRUCK **Qubus media GmbH**  
**Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover**  
**staatsoper-hannover.de**

next125



KÜCHEN VON

**ROSENOWSKI**

**Design trifft Funktion**

**Studio 1:**

Lange Reihe 24

30938 Thönse

0 51 39 / 99 41-0

**Studio 2:**

Friesenstraße 18

30161 Hannover

05 11 / 1 625 725

Maurus Gauthier, Jisoo Park

[staatsoper-hannover.de](http://staatsoper-hannover.de)